

SEESTADT BREMERHAVEN

Ein ganzes Leben in der Grodenstraße

Seite 13



TRIO AN DER COLUMBUSKAJE

Drei Kreuzfahrtschiffe machen in der Seestadt fest. 10|Bremerhaven



120 RADLER BEI FILMTOUR

Die Premiere der Radkino-Tour in der Seestadt war ein Erfolg. 11|Bremerhaven



Moin

Von Ursel Kikker

Er schiebt sie vorsichtig im Rollstuhl durch die Tür des Cafés in Mitte, platziert seine Frau vor der Theke und studiert mit ihr das Kuchenangebot. „Die Erdbeertorte sieht aber lecker aus“, meint er. Auch die anderen süßen Sachen geht er mit ihr durch. Am Ende landet Bienenstich auf den Tellern. Sie hat nichts dazu gesagt. Am Tisch genießen die beiden Kaffee und Kuchen. Er plaudert mit ihr über das Café, das Angebot dort, das Wetter draußen, über Bekannte, die ihnen gerade über den Weg gelaufen sind, über Gott und die Welt eben. Sie schaut vor sich hin. Sich am Gespräch zu beteiligen, fällt ihr schwer. Auch ein Lächeln in ihrem Gesicht hat ihre Erkrankung längst dahingerafft. Aber vielleicht spürt sie irgendwie, wie sehr sich ihr Mann um einen schönen Nachmittag bemüht. Wie in guten, so in schlechten Zeiten...: Er hält sich dran. Ein Mann, der tagaus tagein seine kranke Frau pflegen muss. Eine Frau, die sich tagaus tagein um ihren kranken Mann kümmert. Für mich sind das die Helden des Alltags.

3 Dinge, die ich in Bremerhaven heute wissen muss:

1 Politik

Jugendhilfeausschuss tagt in Grünhöfe

Welche Anliegen haben Kinder und werden sie genügend beteiligt? Mit diesen Themen beschäftigt sich ab 15 Uhr der Jugendhilfeausschuss im Dienstleistungszentrum Grünhöfe, Auf der Bult 5. Außerdem stehen die finanziellen Leistungen in der Vollzeitpflege auf der Tagesordnung und die Betreuung ausländischer Jugendlicher.

2 Flüchtlinge

Afghanistan Thema bei Diskussionsabend

„Afghanistan – (k)ein sicheres Herkunftsland?“. Auf diese Frage versucht Friederike Stahlmann, Doktorandin am Max-Planck-Institut, ab 18 Uhr im Gemeindehaus der Johanneskirche eine Antwort zu geben. Der Arbeitskreis „Migration und Flüchtlinge“ lädt zu dem Abend ein.

3 Umzug

Einschränkungen beim Finanzamt

Ab heute ist das Finanzamt wegen des Umzugs in die Rickmersstraße 90 auch telefonisch nur eingeschränkt erreichbar. Die Zentrale Informations- und Annahmestelle an der Columbusstraße bleibt aber bis 1. Juni geöffnet, am 6. Juni ist Neueröffnung.

Morgen im Blatt

Bremerhaven
Schiffahrtsmuseum eröffnet neuen Shop

Landkreis
Besonderer Sprachkurs für Flüchtlinge im Cuxland

Sport
Eisbär Breitlauch sammelt bei der BLG Job-Erfahrung

Wähler teilen sich in zwei Lager auf

Ein Jahr mehr für die Bürgerschaft: Volksentscheid geplant – Gegner des Vorschlages wollen schneller mitbestimmen

Von Laura Bohlmann-Drammeh, Susanne Schwan und Ursel Kikker

BREMERHAVEN. Vier wie bisher oder lieber fünf? In einem Volksentscheid sollen die Wähler in Bremerhaven und Bremen am 24. September darüber abstimmen, ob ihr Landtag künftig alle fünf Jahre gewählt werden soll. Was denken Bremerhavener über eine Verlängerung der Legislaturperiode?

„Vier Jahre könnten knapp sein“, meint Erik Pommer. Am Anfang müsse sich das neu gewählte Parlament einarbeiten, am Ende laufe schon wieder der Wahlkampf an. Marian Skupin sagt dagegen: „Vier Jahre reichen. Dann kann ich schneller wieder wählen und mitbestimmen.“ Doch von Mitbestimmung haben sich manche schon verabschiedet, darunter Elke Fritsch: „Ich wähle nicht. Ich bin viele Jahre zur Wahl gegangen. Gebracht hat es nichts.“ Helga Peetz glaubt, dass vier Jahre reichen. Heinz Falius geht noch weiter: „Ich fände zwei Jahre gut, dann können wir die Politiker besser kontrollieren.“ Falius fügt an: „Wenn die Politiker gute Arbeit machen, brauchen sie kein ganzes Jahr für den Wahlkampf.“

Für Oberbürgermeister Melf Grantz ist die Sache klar: „Eine Verlängerung der Wahlperiode auf fünf Jahre kann helfen, über einen längeren Zeitraum besser sachorientiert zu arbeiten. Das würde ich sehr begrüßen.“ Auch Martin Günthner, SPD-Vorsitzender und Wirtschaftssenator, tendiert eher zu fünf Jahren, so hätte man mehr Zeit für Sacharbeit. „Am Ende ist aber der Wählerwille entscheidend“, so Günthner.

» Ich bin viele Jahre zur Wahl gegangen. Gebracht hat es nichts.«

Elke Fritsch, Servicekraft

Mehr Zeit für Sacharbeit war auch eines der Hauptargumente der Befürworter in der Bürgerschaft. Außerdem bräuchten neue Abgeordnete oft eine bestimmte Einarbeitungszeit. Das hat Sina Dertwinkel von der CDU erlebt. Sie rückte am 7. Januar 2016 für Paul Bödeker in die Bürgerschaft nach. „Ich kann sagen, dass ich jetzt erst die Strukturen richtig kenne“, so Dertwinkel. Anders sieht das Nelson Janßen (Die Linke), ebenfalls Neuling in der Bürgerschaft. „Natürlich braucht man Zeit, sich einzuarbeiten. Bei mir war das weniger, ich war vorbereitet“, so Janßen. Er ist klar gegen eine um ein Jahr verlängerte Regierung: „Das sind 20 Prozent weniger Demokratie, das tragen wir nicht mit“, sagt Janßen.

Schlimmer Streit

Lebensgefährliche Verletzungen

LEHE. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend, 13. Mai, kam es in der Rickmersstraße zu einer Auseinandersetzung. Gegen 4.30 Uhr gerieten vor Kim's Karaoke zwei Männer aneinander. Durch einen Schlag getroffen, stürzte ein 29-Jähriger so hart auf den Gehweg, dass er lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Sein Gegner flüchtete. Er soll den Streit provoziert haben. Die Polizei sucht diesen Mann, der wie folgt beschrieben wird: Deutscher, helle Hautfarbe, etwa 18 bis 20 Jahre alt, circa 1,70 bis 1,80 Meter groß, schlanke Statur, dunkelblonde oder braune Haare. Bekleidet war er mit einer schwarzen Nike-Base-Cap, schwarzer Adidas-Trainingsjacke, schwarzen Nike-Turnschuhen und dunkler Hose. Hinweise unter ☎ 9 53 44 44. (nz)



Weiter alle vier Jahre zur Landtagswahl gehen oder künftig alle fünf Jahre: Darüber gehen die Meinungen in Bremerhaven auseinander. Foto Sarbach

Auch für Michael Teiser, CDU-Kreisverbandsvorsitzender und Mitglied im Bremer Landesvorstand, ist die lange Einarbeitungszeit der neuen Abgeordneten kein Argument für fünf Jahre Legislatur: „Wo gibt es denn in der freien Wirtschaft ein Jahr Probezeit? Wer nicht befähigt ist, der soll nicht kandidieren.“ In der Regel gehe die Arbeit schon in der ersten Sitzung nach der Wahl richtig los, mit den ersten Anträgen. „Die Behauptung, ein Jahr sei die normale Arbeit durch den Wahlkampf verloren, ist lächerlich. Als Abgeordneter habe man doch erst etwa zwei Monate vorher damit zu tun. „Die ganze Diskussion ist vordergründig“, so Teiser.

Das sieht Doris Hoch, Bürgerchaftsabgeordnete für die Grünen, ganz anders: „Ich finde die Verlängerung wichtig für die Kontinuität in den wichtigen Reformvorhaben, auch zum Beispiel in finanzieller Hinsicht zum Länderfinanzausgleich. Ein Jahr mehr bringt eine ganze Menge. Zeit, das Verabredete auch vernünftig umzusetzen. Denn die Menschen

messen uns an dem, was wir geschafft haben.“ Ulf Eversberg, Fraktionsvorsitzender der Grünen in der Stadtverordnetenversammlung, stimmt ihr zu und fügt an: „In Bremerhaven eröffnet eine Verlängerung der Wahlperiode gänzlich neue Möglichkeiten für eine umfangreiche Modernisie-

rung der Magistratsverfassung. Es wäre ein gewaltiger Fortschritt, wenn wir nicht mehr diese unsäglichen Schein-Stellenausschreibungen für die hauptamtlichen Dezernate hätten.“ Die FDP fordert laut Kreisverbandsvorsitzendem Bernd Schomaker schon lange eine fünfjährige Legislatur-

periode: „Die Vorteile liegen klar auf der Hand: In Bremerhaven werden die Stadträte für fünf Jahre gewählt, die Stadtverordnetenversammlung für vier Jahre, das führt immer wieder zu Konflikten, die weder der Stadt noch den Bürgern dienlich sind. Außerdem sparen wir viel Geld.“

3 Fragen an...

Professor Lothar Probst, Bremer Politikwissenschaftler



» Was bringt es den Wählern, wenn der Landtag nur noch alle fünf Jahre gewählt werden würde? Es bringt den Wählern sicherlich keine Vorteile, aber auch keine substantiellen Nachteile. In allen anderen 15 Bundesländern gibt es auch eine fünfjährige Legislaturperiode, ohne dass dadurch die de-

mokratische Beteiligung der Bürger infrage gestellt wird. Es gibt in allen Bundesländern, im Unterschied zur Bundesebene, die Möglichkeit für die Bürger, Volksbegehren und Volksentscheide auf den Weg zu bringen – die Quoren dafür sind überall gesunken. Außerdem sind die Möglichkeiten der Einflussnahme der Bürger und Verbände auf die Politik noch nie so gut gewesen wie heute: Online-Petitionen, vorgeschriebene Beteiligungsverfahren bei vielen Projekten, Klagerecht für Verbände – um nur einige zu nennen. Dass durch die Verlängerung der Legislaturperiode die demokratische Mitbestimmung der Bürger eingeschränkt wird, ist deshalb eine maßlose Übertreibung.

» Und was brächte es der Regierung? Wir haben heute häufiger Regierungswechsel als früher, auch wenn das aus Bremer Perspektive gegenwärtig anders erscheint. Neue

Regierungen müssen sich erst einarbeiten. Außerdem sind Gesetzesvorhaben heute wesentlich komplexer geworden und haben einen längeren Zeitverlauf. Das gilt auch für die Umsetzung von Vorhaben einer Regierung. Mindestens ein Jahr vor Ende der Legislaturperiode beginnt dann schon wieder der Wahlkampf, so dass manches heiße Eisen von den Regierungsparteien nicht mehr angepackt wird.

» Halten Sie es für richtig, in dieser Frage das Volk entscheiden zu lassen? Ja, auf jeden Fall. Wahlen sind nun einmal für die Mehrheit die wichtigste Form der Beteiligung am politischen Geschehen. Man sollte aber sachlich über diese Frage diskutieren und nicht so tun, als würde die Demokratie zu Grabe getragen, wenn die Bürger nur noch alle fünf Jahre zur Wahlurne gehen können. (vda)

Große Marken, kleine Preise!

 ab 59,- für Damen + Herren	 ab 49,- für Damen und Herren	 ab 39,- Aktuelle Modelle
 ab 39,- für Damen	 ab 39,- für Damen und Herren	 ab 59,- Aktuelle Modelle

3000 Paar reduziert!
 Täglich ab 9 Uhr geöffnet Bürger 84 · Georgstraße 39

Ausgenommen offene Sommerware.